

# „Ein Schaf fürs Leben“ – ein Vorlese-Hör-Gespräch gestalten

Literarisches Lernen mit einem Hörbuch

Daniela Merklinger/Catharina Fuhrmann

**Dieser Beitrag soll verdeutlichen, wie im sogenannten ‚Vorlese-Hör-Gespräch‘ Prozesse literarischen Lernens angestoßen werden können. Dies wird am Beispiel des Bilderbuchs und Hörmediums „Ein Schaf fürs Leben“ (Matter 2009<sup>2</sup>; 2004) erläutert.**

## Vorlese-Hör-Gespräche

Die Besonderheit des Vorlese-Hör-Gesprächs besteht (im Unterschied zum traditionellen Vorlesegespräch (vgl. z. B. Spinner 2005)) in der Kombination aus dem Hörmedium, das von einem professionellen Sprecher gelesen wird, und dem Vorlesen durch die Lehrperson. Die Lehrperson stoppt das Hörmedium an geeigneten Stellen, liest z. B. den zuletzt gehörten Satz oder Absatz noch einmal vor und setzt unterschiedliche Impulse. Diese Impulse sind auf die narrative Struktur der in Text und Bild erzählten Geschichte abgestimmt – mit dem Ziel, die Imaginationsfähigkeit der Kinder anzuregen und ihnen einen Zugang zur literar-ästhetischen Dimension der Geschichte zu eröffnen. Diese entfaltet sich im Zusammenspiel von Bild, Text und medialer Darstellung auf dem Hörmedium, d. h. die Bilder des Bilderbuchs werden parallel zum Hören gezeigt, manchmal aber auch vor oder nach dem Hören eines Abschnitts.

© Igel-Records



**Abb. 1**  
Das Hörmedium „Ein Schaf fürs Leben“ ermöglicht den Kindern, beim Hören eigene Vorstellungen zu entwickeln.

## Vorlesen und literarische Sozialisation

Vorlesen ist für die Entwicklung literarischer Kompetenzen bedeutsam. Spinner (2006) unterscheidet in diesem Zusammenhang elf Aspekte literarischen Lernens (siehe Abb. 2), die unabhängig von der Lesefähigkeit bereits vorschulisch nicht nur beim Vorlesen, sondern auch im Umgang mit audio-visuellen und digitalen Medien sowie mit Hörmedien erworben werden. Für literarisches Lernen kommt vor allem der damit verbundenen Anschlusskommunikation, dem gemeinsamen Austausch, eine zentrale Bedeutung zu. Kinder können sich besonders dann narrative Strukturen erschließen und komplexere literarische Prozesse verstehen, wenn es dem Erwachsenen gelingt, die Vorlese-situation dialogisch im Sinne eines gemeinsamen, ko-konstruktiven Prozesses der Bedeutungsaushandlung zu gestalten (vgl. z. B. Wieler 1997 am Beispiel familiärer Vorlesesituationen mit Vierjährigen).

## Schulische Vorlesepraxis

Dass die Bedeutung gemeinsamer Aushandlungsprozesse für das schulische Vorlesen (bisher) nicht ausreichend fruchtbar gemacht wurde, zeigt die empirische Studie von Iris Kruse, die den Zusammenhang zwischen Lehreraktivitäten beim Vorlesen und dem daraus resultierenden Potenzial für literarische Lernprozesse untersucht (vgl. Kruse 2012, S. 116f.). Bei aller Vorsicht vor Verallgemeinerungen der Ergebnisse besteht Entwicklungsbedarf u. a. in diesen Bereichen: *Herstellen einer guten Vorleseatmosphäre; sprechgestalterisches Beleben von Figuren; Unterstützung des Figurenverstehens und der Perspektivübernahme; Setzen von imaginationsorientierten Impulsen, die zur Erzählstruktur passen; Gleichbehandlung der Bild- gegenüber der Textebene (ein Bilderbuch kann seinen Erzählraum nur im Zusammenspiel entfalten).*

### Elf Aspekte literarischen Lernens

(Spinner 2006)

1. Beim Lesen und Hören Vorstellungen entwickeln
2. Subjektive Involviertheit und genaue Textwahrnehmung (auch: Bildwahrnehmung, D. M.; C. F.) miteinander ins Spiel bringen
3. Sprachliche Gestaltung aufmerksam wahrnehmen
4. Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
5. Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen
6. Mit Fiktionalität bewusst umgehen
7. Metaphorische und symbolische Ausdrucksweise verstehen
8. Sich auf die Unabschließbarkeit des Sinnbildungsprozesses einlassen
9. Mit dem literarischen Gespräch vertraut werden
10. Prototypische Vorstellungen von Gattungen und Genres gewinnen
11. Literaturhistorisches Bewusstsein entwickeln

Abb. 2 Aspekte literarischen Lernens nach Spinner

### Praxisbeispiel

Wie die schulische Vorlesepraxis dialogisch gestaltet werden kann, soll nachfolgend exemplarisch für die Geschichte „Ein Schaf fürs Leben“ gezeigt werden.

#### Ein Schaf fürs Leben

„Ein Schaf fürs Leben“ ist ein illustriertes Kinderbuch und vielfach mit Preisen ausgezeichnet. Es erzählt die Geschichte eines Wolfes, der auf der Suche nach Futter auf ein argloses Schaf trifft. Der Wolf heißt im Text schlicht „Wolf“, das Schaf wird „Schaf“ genannt, ein Stilmittel, das mit der Deckungsgleichheit von Gattungsbezeichnung und persönlicher Namensgebung eine subtile Ironie freisetzt, aber zugleich die persönliche Anteilnahme ermöglicht und Spannung erzeugt. Um es aus dem sicheren Stall zu locken, lädt Wolf Schaf auf eine Schlittenfahrt ein. Vertrauensselig stimmt Schaf zu und der abenteuerliche Ausflug beginnt. Dabei lernen sich Wolf und Schaf näher kennen. So geschieht es, dass Wolf immer häufiger an seinem Plan zweifelt, Schaf fressen zu wollen. Schließlich ist es der Wolf, der fast stirbt, als er in ein Eisloch stürzt. Schaf rettet sein Leben und bringt ihn in Sicherheit. Als Wolf zu Kräften kommt, rät er Schaf, noch vor dem Morgen-

grauen weit weg zu gehen – denn bei ihm zu bleiben, könne tödlich sein ...

Die Illustrationen des Bilderbuches sind für Kinder ansprechend. Die Kombination aus Gemaltem und Fotomontagen fordert die Imagination heraus. Die Bilder gehen dabei oft über den Textinhalt hinaus.

#### Potenziale des Hörbuchs

Das Hörmedium weist Potenziale auf, die das literarische Lernen und das Hörverstehen positiv beeinflussen. Die professionelle Stimmführung des Sprechers belebt die Protagonisten der Geschichte und ermöglicht den Schüler/innen beim Hören Vorstellungen zu entwickeln. Hervorzuheben ist die eindrucksvolle Sprachgestaltung von Wolf (tief und langsam) und Schaf (hoch, naiv und schnell), die die Tiere charakterisiert und geradezu lebendig macht. Das Hörmedium eignet sich insofern nicht nur zum Abspielen in der Klasse, sondern auch als Vorbild für das eigene Lesen – für die Kinder, wie auch für die Vorleserin!

Zudem unterstützen Hintergrundgeräusche und Zwischenmusiken die Imagination der Hörenden.

Der Hörbuchtext entspricht dem Text im Bilderbuch mit wenigen Abweichungen wörtlich. Die Track-Funktion ermöglicht ein zielgenaues Anspielen einzelner Passagen innerhalb der Geschichte.

#### Vorbereitung und Gestaltung des Vorlese-Hör-Gesprächs

Vor der eigentlichen Durchführung des Gesprächs obliegt es der Lehrerin, Gesprächsimpulse zu entwickeln. Dabei lassen sich u. a. diese Bereiche unterscheiden (in Anlehnung an Spinner 2005, siehe auch Material):

1. *Vorstellungsbildung und Vorwissen anregen*
2. *Antizipationen herausfordern*
3. *Perspektivübernahme und Figurenverstehen/ Reflexion von Figurenverhalten anregen*
4. *Interpretationsfragen*
5. *Sprachliche Gestaltung des Textes fokussieren*
6. *Text-Bild-Korrespondenzen fokussieren*

Das wichtigste Ziel dieser Impulse ist das Wechselspiel von Aktivierung eigener Vorstellungen und Erfahrungen auf der einen Seite sowie genauer Text- und Bildwahrnehmung auf der anderen Seite (vgl. Spinner 2006), d. h. die Impulse sollten den Kindern Zugänge eröffnen und Entdeckungen an Bild und Text anregen. Dazu bieten sich offene Fragen an, die nicht nur mit Ja oder Nein beantwortet werden können. Kinderaussagen können durch die Frage nach dem „Warum“ vertieft werden. Impulse können auch

nonverbal durch eine Pause (bzw. durch einen Stopp der CD) oder durch wiederholtes Vorlesen eines Satzes sowie durch besondere Betonungen gesetzt werden.

Für eine einfache Handhabung empfiehlt es sich, den CD-Player auf dem Stuhl neben sich zu platzieren.

### Zwischen Planung und Spontaneität

Neben einer genauen Textkenntnis ist bei der praktischen Umsetzung besonders wichtig, dass es der Gesprächsleitung gelingt, sich auf spontane Äußerungen der Kinder einzustellen und von den vorbereiteten Impulsen abweichen zu können, ohne die literarischen Lernmöglichkeiten, die das (Hör)Buch eröffnet, dabei aus dem Blick zu verlieren.

Die folgenden Impulse (fett gedruckt) sind in verschiedenen Lerngruppen (Klasse 3 und 4, z. T. auch ohne Einsatz des Hörmediums) erprobt worden. (1)

### Szene I: Metaphorische Ausdrucksweise fokussieren

Wolf lädt Schaf zu einer Schlittenfahrt nach ‚Erfahrungen‘ ein, um es ungestört von den anderen Stallbewohnern fressen zu können. Schaf möchte wissen, ob dieses ‚Erfahrungen‘ weit weg ist und stellt Wolf viele Fragen. Doch Wolf ist in Eile: „Aber kommen Sie, die Zeit drängt.“ Er sah auf seine goldene Uhr. „Was ist das?“, fragte Schaf. „Ist das aus Gold?“ „Ja“, sagte Wolf. „Das ist ein Zeitmesser.“ (s. Abb. 3) Einige Schüler/innen lachen, die Vorleserin wiederholt: „Das ist ein Zeitmesser.“ Mehrere Kinder: „Boah!“ Malte: „Das ist eine Uhr!“ Die Vorleserin fragt nach: „**Was meint der Wolf denn damit, dass er Zeitmesser sagt? Anstatt Uhr.**“ 9 Sekunden Pause. Sie liest erneut: **Das ist ein Zeitmesser.** Markus: „Ich glaub, die wissen das noch nicht, dass es, also, ‘ne Uhr ist. Also ich glaub‘, die denken, dass es Zeitmesser heißt.“ Malte: „Die Zeit drängt und das Messer, äh, also die Messer sind die Krallen.“ Leo dazu: „Also ich glaub‘ eher, das Messer sind die Uhrzeiger. (.) Sehen ja aus wie Messer.“ Vorleserin: „**Ich les mal weiter und dann überlegen wir nochmal.** Das ist ein Zeitmesser. Ihre Zeit ist gekommen. Äh, ich meine, es ist Zeit zu gehen. Ich verspreche Ihnen, dass es eine unvergessliche Zeit wird.“ Fekir unterbricht sie: „Ich möchte was zur Uhr sagen. Ich glaub, äh, er weiß, dass das ein Uhr ist, aber er sagt, dass da ein Messer/äh, Uhrzeitmesser ist.“ Vorleserin: „**Wie meinst du das, meinst du das in Bezug auf Messer? Erklär mal! Kannst du das erklären?**“ Fekir: „Ja. (.)

Er weiß, dass das, äh, ein Uhr ist, aber er sagt, sein Name ist Uhrzeitmesser.“ Mehrere: „Zeitmesser!“ Ramon: „Also ich glaube, der Fekir hat Recht, weil er statt (.) Uhr Zeitmesser gesagt hat, weil er sich das nicht mehr verdrücken kann, wegen dem Hunger.“



Abb. 3 Der „Zeitmesser“ des Wolfes – ein gutes Beispiel, um den Schülern Metaphorik in Texten deutlich zu machen.

### Lernpotenziale der Metaphorik

Die Vorleserin macht eine Pause und wiederholt ‚Das ist ein Zeitmesser‘, um die Kinder auf den metaphorischen Sprachgebrauch im Text aufmerksam zu machen. Günstiger wäre vielleicht die Frage nach dem Grund für die Verwendung der Metapher: **Warum sagt der Wolf Zeitmesser?** Durch diesen ungewöhnlichen Ausdruck wird bekräftigt, dass Schafs Zeit ‚gekommen‘ bzw. ‚bemessen‘ ist. Die Bedrohlichkeit der Situation für das Schaf wird durch mögliche konnotative Bedeutungen weiter verstärkt: Das Messer als Mordinstrument, vielleicht auch als Teil des Essbestecks, das Wolf als sehr vornehmer Artgenosse benutzt. Die Kinder thematisieren die wörtliche Bedeutung („die Zeit drängt“), haben aber auch andere Erklärungen (s. o.), die konnotative Bedeutungsebene wird zunächst nicht thematisiert. Die Erwachsene liest weiter, wissend, dass die Kinder durch den Text dahingehend weitere Hinweise erhalten. Fekirs Hypothese: Der Wolf sagt ‚Uhrzeitmesser‘, obwohl er ‚Uhr‘ kennt. Die Vorleserin fordert eine Erklärung, eine sprachliche Explikation des Gemeinten, die in dieser Situation nicht Fekir, sondern Ramon formulieren kann: „(...) weil er sich das nicht mehr verdrücken kann, wegen dem Hunger.“ An dieser Stelle wäre es als Gesprächsleiterin sinnvoll, die Begründung zu bestätigen und eventuell auch zu vertiefen, z. B.: Das Wort **Zeitmesser** kann als Mordinstrument oder Essbesteck interpretiert werden, was die Bedrohung für Schaf verdeutlicht. Und es gibt die

wörtliche Bedeutung: Mit einem Zeitmesser kann man die Zeit messen, eine Uhr misst die Zeit.

## Scene II: Spontane Reaktionen aufgreifen und vertiefen

Schaf genießt die Schlittenfahrt mit Wolf. *Schafs Schal flatterte im Wind, und seine Ohren flatterten mit. Die Bäume und die Berge zischten vorbei und der kleine See in der Ferne wurde größer und größer.* Die Kinder sehen die entsprechenden Abbildungen aus dem Bilderbuch, während sie den Text vom Hörmedium hören. Schließlich heißt es: *Esel würde ihm morgen nicht glauben. Eine Schlittenfahrt mit einem dichtenden Sängewolf aus Erfahrungen! „Doch was ich am liebsten mag ...“, sang Wolf. „... das ist Hafer jeden Tag!“, johlte Schaf ausgelassen. „Oder Schaffleisch als Belag!“, sang Wolf mit sich überschlagender Stimme.* Daraufhin kommentiert Jonas laut: „Boah!“ Die Gesprächsleiterin stoppt spontan die CD: „**Boah**‘ sagst du. **Warum?**“ Jonas: „Mit Schafbelag! Und der muss das doch kapieren! Der ist irre! Der tickt nicht! Der hat keine Tassen mehr im Schrank!“ Einige Kinder lachen. Jonas fährt fort: „Der muss doch wissen, dass er ihn fressen will!“ Die nachfolgenden Äußerungen von Marie und Lukas gehen nahtlos ineinander über. Marie: „Schaffleisch und dann ...“ Lukas: „... als Belag.“ Marie: „Ja. Und dann ...“ Lena gibt zu bedenken: „Natürlich, doch, hört der nicht, weil, weil, der, der Wind doch im Ohr flattert.“ (s. Abb. 4) Lukas sieht das anders: „Wir wissen ja gar nicht, ob er das gehört hat!“ Lena bleibt bei ihrer Meinung: „Ja! [widersprechend] Weil, weil der Wind, der ist doch immer so laut.“ Die Gesprächsleiterin daraufhin: „Da hast du gut zugehört.“ Jonas stimmt einen kurzen Gesang nach dem Vorbild des Hörmediums an: „Mit Schaffleisch als Belag!“

## Figurenverhalten wird reflektiert

Jonas kommentiert das unmittelbar Gehörte: „Boah!“ Die Vorleserin fordert Jonas zu einer Erklärung auf: „**Boah**‘ sagst du. Warum?“ Jonas kann die Naivität des Schafes (hier: ‚der‘) nicht nachvollziehen – ein Zeichen für die Reflexion von Figurenverhalten. Voraussetzung dafür sind Perspektivübernahme und eine genaue Textwahrnehmung, denn das Buch liefert deutliche Hinweise darauf, dass Wolf Schaf fressen möchte (z. B. „Schaffleisch als Belag“) – eigentlich auch für Schaf, das darauf aber nicht reagiert! Dies ist zugleich Ausdruck der Reflexion von Figurenverhalten: „... der *muss* das doch kapieren.“ Weitere Schüler äußern sich dazu, ein



Abb. 4 Schafs Ohren flattern im Wind – den Gesang des Wolfes hört es so womöglich nicht.

Wort gibt das nächste, und Lena stellt die Vermutung an, dass Schaf dies womöglich gar nicht gehört hat, weil „der Wind im Ohr flattert“, ebenso ein Hinweis auf ihre genaue Text- und auch Bildwahrnehmung, denn auf der Abbildung sind die flatternden Ohren sogar mit Bewegungslinien gekennzeichnet. Lukas gibt zu bedenken, dass man nicht wisse, ob Schaf es gehört hat oder nicht – er lässt sich auf die Unabschließbarkeit des Sinnbildungsprozesses ein. Lena bleibt bei ihrer Meinung, bringt das ‚Flattern‘ mit der Lautstärke in Verbindung (aktiviert hier möglicherweise auch Erfahrungswissen) und begründet so, warum Schaf den Wolf nicht gehört haben kann: „Weil, weil der Wind, der ist doch immer so laut.“ Die Vorleserin bestärkt den Rückbezug im Text: „Da hast du gut zugehört.“ Jonas hat dieses Gespräch durch seinen Kommentar indirekt angeregt, die Vorleserin

Abb. 5 Vorlesen ist bedeutsam für die Entwicklung literarischer Kompetenzen.



hat seine Reaktion für alle zum Thema gemacht – und ein Austausch entsteht, den die Kinder miteinander führen.

### Fazit

- ▶ Das Vorlese-Hör-Gespräch verbindet die Potenziale eines Hörmediums mit denen eines „normalen“ Vorlesegesprächs.
- ▶ Die Gesprächsleitung kann durch den Einsatz gezielter Impulse literarisches Lernen anregen.
- ▶ Die besondere Herausforderung besteht darin, die Planung der Impulse, die auf die narrative Struktur des Textes abgestimmt sind, im Blick zu behalten und trotzdem sensibel für spontane Reaktionen und Äußerungen der Kinder zu sein, um diese spontan aufgreifen zu können, damit die Kinder sie im gemeinsamen Gespräch vertiefen können.
- ▶ Das Hörmedium „Ein Schaf fürs Leben“ überzeugt durch die professionelle Stimmgestaltung und eignet sich daher auch als Vorbild für das eigene Vorlesen.

(1) Die Gespräche führten die Koblenzer Studentinnen C. Fuhrmann und E. Walterfang.

### Literatur

- ▶ Kruse, Iris: Gut vorlesen. Textpotentiale entfalten. In: Pompe, Anja (Hrsg.): Literarisches Lernen im Anfangsunterricht. Baltmannsweiler 2012, S. 102–121.
- ▶ Matter, Maritgen/Faust, Anke: Ein Schaf fürs Leben. Hamburg: Oetinger 2009<sup>2</sup>.
- ▶ Matter, Maritgen: Ein Schaf fürs Leben. Vorgelesen von Friedhelm Ptok. Audio-CD, Igel Records 2004.
- ▶ Spinner, Kaspar H.: Höreraktivierung beim Vorlesen und Erzählstruktur. In: Wieler, Petra (Hrsg.): Narratives Lernen in medialen und anderen Kontexten. Freiburg im Breisgau 2005, S. 153–166.
- ▶ Spinner, Kaspar H.: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch 33 (2006), 200, S. 6–16.
- ▶ Wieler, Petra: Vorlesen in der Familie. Fallstudien zur literarisch-kulturellen Sozialisation von Vierjährigen. Weinheim 1997

### Autorinnen

Daniela Merklinger,  
Professorin für Grundschulpädagogik, Schwerpunkt  
Sprache, Universität Koblenz-Landau, Koblenz

Catharina Fuhrmann,  
Studentin der Universität  
Koblenz-Landau, Institut für Grundschulpädagogik,  
Koblenz

## M1 Material für Lehrkräfte

### Mögliche Gesprächsimpulse für literarisches Lernen mit dem Hörbuch „Ein Schaf fürs Leben“

#### Vorstellungsbildung und Vorwissen anregen

- ▶ Möglicher Einstieg in das Vorlese-Hör-Gespräch: Die Kinder sollten das Cover nicht sehen, weil die Abbildung der gemeinsamen Schlittenfahrt einen zentralen Handlungsschritt vorwegnimmt. Eine Abbildung von Wolf und eine von Schaf werden in die Mitte des Stuhlkreises gelegt. **WIE SIEHT DER WOLF/DAS SCHAF AUS? WIE KÖNNTE DER WOLF/DAS SCHAF SEIN? WIE STEHEN DIE FIGUREN WOHL ZUEINANDER?**  
Optional kann der Titel der Geschichte genannt werden und den Kindern Gelegenheit zu Kommentaren gegeben werden. Eine weitere mögliche Anschlussfrage: „Wovon könnte die Geschichte handeln?“

#### Antizipationen herausfordern: Was könnte jetzt passieren?

- ▶ *Und da schwang er sich plötzlich über das Gatter und plumpste direkt neben Schaf ins Stroh.* STOPP (S. 11; Track 1, 4:40 min). Wiederholt vorlesen und warten oder: **WAS DENKST DU JETZT? WAS KÖNNTE JETZT PASSIEREN?** Oder rückwärtsgewandt mit Blick auf die zum Einstieg geäußerten Vermutungen über die Figuren: **DU HAST DEN ANFANG DER GESCHICHTE GEHÖRT. WAS DENKST DU JETZT ÜBER WOLF, WAS ÜBER SCHAF?**
- ▶ *Schnell zog Schaf seine Stiefel an und band sich einen Schal um.* (S. 15; Track 1, 7:45 min)
- ▶ *(...) und Wolf verschwand mit einem Platsch im Eisloch.* (S. 36; Track 3, 6:26 min)

### Perspektivübernahme und Figurenverstehen/Reflexion von Figurenverhalten anregen

- ▶ „Wie schön die Kufen blitzen! Wie Silber!“, rief es. „Die sind gerade geschliffen worden“, sagte Wolf. (S. 16, Track 2, 0:17 min) WIE SAGT WOLF DAS AUF DER CD UND WORAN DENKT WOLF WOHL, WENN ER DAS SAGT?
- ▶ „Doch was ich am liebsten mag ...“, sang Wolf. „... das ist Hafer jeden Tag!“, johlte Schaf ausgelassen. „Oder Schaffleisch als Belag!“, sang Wolf mit sich überschlagender Stimme. „Was?“, rief Schaf gegen den Wind. „So eine Kälte heutzutage!“, sang Wolf schnell. (S. 22; Track 2, 4:05 min). Um die Reflexion von Figurenverhalten anzuregen, kann hier diese Frage gestellt werden: IST ES EIGENTLICH GUT ODER SCHLECHT, DASS SCHAF SO VIEL REDET UND SO WENIG ZUHÖRT?
- ▶ Was für ein Wolf, dachte Schaf. So einen Freund habe ich mir schon immer gewünscht. (S. 24; Track 2, 4:29 min).

### Interpretationsfragen

- ▶ Schaf fragt Wolf, wie es wohl in Erfahrungen aussieht und sagt, dass es kaum erwarten kann, dorthin zu kommen. Wolf antwortet nicht. Er hatte einen komischen Knoten im Magen und fummelte am Seil des Schlittens herum. (S. 19, Track 2, 2:20 min). WAS BEDEUTET ES, DASS WOLF EINEN KOMISCHEN KNOTEN IM MAGEN HATTE? WAS IST DAMIT GEMEINT? Wenn die Kinder nicht den ‚Knoten im Hals‘ als Ausdruck für Unwohlsein anführen, kann man diese Information als Gesprächsleitung einbringen und danach z. B. fragen: UND WAS MEINT IHR, HAT SICH JETZT GEÄNDERT, DASS WOLF SICH SO FÜHLT? UND WARUM HEISST ES ‚KNOTEN IM MAGEN‘ STATT ‚KNOTEN IM HALS‘? Hier deutet sich erstmals eine mögliche Wendung im Charakter des Wolfes an, der wider seine Natur beginnt, das Schaf zu mögen, statt es ausschließlich als Beute zu sehen. Dazu ist es nötig, dass die Kinder das bisher Gehörte in ihre Überlegungen einbeziehen.

### Sprachliche Gestaltung des Textes fokussieren

- ▶ Er sah auf seine goldene Uhr. „Was ist das?“, fragte Schaf. „Ist das aus Gold?“ „Ja“, sagte Wolf. „Das ist ein Zeitmesser. Ihre Zeit ist gekommen. Ich meine, es ist Zeit zu gehen. Ich verspreche Ihnen, dass es eine unvergessliche Fahrt wird!“ Schaf starrte Wolf mit offenem Mund an. Ein Dichter aus Erfahrungen! Mit einem wichtigen Zeitdings aus Gold! (S. 14, Track 1, 7:55 min). WARUM SAGT WOLF ‚ZEITMESSER‘ STATT ‚UHR‘? WELCHEN BEGRIFF WÄHLT SCHAF UND WARUM? Hier wie auch an anderen Stellen können die Passage oder einzelne Sätze erneut vorgelesen werden, damit die Kinder auf die sprachlichen Besonderheiten aufmerksam werden (siehe auch später nochmal ‚goldenes Armband‘, ‚Zeitdings‘ (Schaf) bzw. ‚Zeitmesser‘ (Wolf) auf S. 29–30, Track 3, 3:58 min).

### Text-Bild-Korrespondenzen fokussieren

- ▶ „(...) Erfahrungen, darauf kommt es an. Das möchte ich Ihnen heute Nacht zeigen.“ Erfahrungen ... grübelte Schaf. Wo mag das sein? (S. 12/13; Track 1, 6:18 min) WORAN DENKT WOLF, WENN ER VON ERFahrungen SPRICHT? WORAN DENKT SCHAF? Im Buch ist an dieser Stelle eine Abbildung von Schaf zu sehen, das auf einer Landkarte nach dem Ort ‚Erfahrungen‘ sucht.
- ▶ „Ich find es so nett von dir, dass ich mitdarf nach Erfahrungen! Ist da alles aus Gold?“ „Alles“, antwortete Wolf. „Und gibt’s da auch Türme? Und Plätze?“, fragte Schaf. „Haushoch und himmelsbreit“, antwortete Wolf. „Und Brunnen und Parks?“, fragte Schaf. „Limonadenbrunnen und Kleeparks“, sagte Wolf. (S. 12/13; Track 2, 2:04 min) WORAN DENKT WOLF, WENN ER VON ERFahrungen SPRICHT? WORAN DENKT SCHAF?